

Eiserne Hochzeit in Rellinghausen

„So nimm denn meine Hände“

„Fünfundsechzig Jahre verheiratet zu sein ist eine Rarität!“ bescheinigte Hirte Ladislaus Schrempf den Geschwistern Anneliese und Josef Haus zu ihrem Ehejubiläum. Als Bibelwort wählte der Vorsteher: „Er führte sie aber hinaus nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie.“ (Lukas 24, Vers 50). In seiner Predigt ging er zuerst auf den Liedwunsch der Geschwister ein, welches als Eingangslied gesungen wurde: „So nimm den meine Hände und führe mich.“ Dann erläuterte er die Entstehungsgeschichte dieses Liedes:
Die Dichterin Julie von Hausmann hatte es in ihrer größten Trauer geschrieben. Ihr Verlobter war Pfarrer und zu einer Missionsreise nach Südafrika aufgebrochen. Als sie ihm nachreiste, musste sie erfahren, dass er drei Tage vor ihrer Ankunft an einer Seuche gestorben war. Noch am gleichen Abend soll sie das Lied verfasst haben:

„So nimm denn meine Hände
Und führe mich
Bis an mein selig´ Ende
Und ewiglich!
Ich mag allein nicht gehen,
Nicht einen Schritt;
Wo du wirst geh'n und stehen,
Da nimm mich mit“

Die Dichterin habe damit ihr ganzes Vertrauen in Gott ausgedrückt, sagte der Vorsteher. Diese Haltung sei auch bezeichnend für die Eheleute Haus, die sich auf der Insel Nordstrand kennen gelernt hatten. Gemeinsam hatten sie in einer schweren Zeit nach dem Krieg 1946 voller Gottvertrauen eine Familie gegründet. Ihre Ehe wurde mit sechs Kindern gesegnet. Vor einigen Monaten zogen sie von Gelsenkirchen-Schalke nach Essen-Rellinghausen.

Neben Kindern und Enkelkinder kamen auch viele Geschwister aus ihrer ehemaligen Gemeinde. So auch ihr ehemaliger Vorsteher, Priester Horst Marek. In seinem Predigtbeitrag sprach er von

einer Politikerin, die man die „Eisernen Lady“ nannte. Sie war unbeugsam. So ist auch das Ehepaar. Es hat sich bis heute als unbeugsam im Lebens- und Glaubenskampf bewährt.

Ihr Hauspriester Reinhard Stachowiak ging in seinem Predigtbeitrag auf ein weiteres Wunschlied der Eheleute ein: „O, ihr Friedenskinder, lasst Euch bitten, habt einander herzlich lieb.“ Nach diesem Leitgedanken handelt das Jubelpaar bis heute.

7. Mai 2011

Text: Peter Prengel

